Eindrucksvolle Fotografien und ausdrucksstarke Skulpturen

Ausstellung „Abbild│Bearbeitung“ in der Alten Posthalterei offiziell eröffnet

Abbild trifft Bearbeitung: Eindrucksvolle Fotografien von Karin Warias und ausdrucksstarke Skulpturen von Elfriede Schildmann sind derzeit im Rahmen einer Kunstausstellung zu sehen, welche die stellvertretende Bürgermeisterin Silke Meier im Beisein zahlreicher Gäste in der Alten Posthalterei an der Haferstraße 17 in Melle-Mitte eröffnet hat. Die Politikerin zeigte sich erfreut darüber, dass die beiden Künstlerinnen aus Borgholzhausen „den Sprung über den Berg“ vollzogen hatten, um in der Nachbarstadt Melle eine Auswahl ihrer Werke einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Während der Vernissage: (von links) Silke Meier, Elfriede Schildmann, Karin Warias und Johannes Schepp.
© Stadt Melle

„Ich hoffe und wünsche, dass diese Kunstausstellung zahlreiche Interessierte in ihren Bann ziehen wird – denn es lohnt sich“, stellte Silke Meier fest, bevor der Künstler und Buchautor Johannes Schepp Leben und Werk der beiden Kunstschaffenden skizzierte.

Zunächst ging Schepp auf Karin Warias ein, die ihm bereits aus seiner Zeit als Kunsterzieher am Gymnasium Versmold bekannt ist. Nach dem Abitur mit der Note 1 im Fach Kunst habe die Borgholzhausenerin, die damals noch den Mädchennamen Stahl trug, nach einer kurzen Zwischenstation an der Universität Freiburg eine Fotografenlehre absolviert und das dabei Erlernte später in der Bundesfachschule für Fotografie in Hamburg weiter ausgebaut.

Nachdem Karin Warias in Borgholzhausen ein eigenes Fotostudio mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Porträtfotografie eröffnet hatte, fertigte sie im Zuge zahlreicher Reisen ausdrucksstarke Fotografien an, von denen etliche jetzt in der Alten Posthalterei zu sehen sind. Mit ihren Arbeiten sei es der Fotografin gelungen, „Kunst in das praktische Leben zu integrieren“, machte Johannes Schepp deutlich. Für ihn stand angesichts der Qualität, durch die sich die Bilder der Fotografin auszeichnen, eines fest: „Dürfte ich Dir heute – ähnlich wie bei der Abiturprüfung im Jahre 1976 – eine Note geben, wäre das erneut eine 1, vielleicht sogar eine 1+. Herzlichen Glückwunsch.“

Nach diesem von Herzen kommenden Kompliment widmete sich der Vortragende dem Wirken Elfriede Schildmanns, die einer Bielefelder Tischlerfamilie entstammt und den Holzgeruch von frühester Kindheit an buchstäblich eingesogen habe. „Seit den Anfängen der Sommerakademie in Borgholzhausen im Jahre 2003 nahm die gelernte Rechtsanwalts- und Notarsgehilfin regelmäßig an verschiedenen Kursen teil – vorwiegend im Bereich der Holzbildhauerei bei Martin Obernüfemann“, berichtete Schepp. Dabei sei Elfriede Schildmann der kreative Umgang mit Holz „zu einem wichtigen und zugleich erfüllenden Bestandteil ihres Lebens“ geworden. Immer wieder aufs Neue gelinge es ihr, Eindrücke, Stimmungen und Gefühle in eine ausdrucksstarke Form zu bringen.

Johannes Schepp schloss seine Ausführungen mit einem Zitat der Künstlerin, die seit dem Jahre 2014 als Organisatorin der Borgholzhausener Sommerakademie fungiert: „Die Möglichkeit, meine Skulpturen jetzt präsentieren zu dürfen, machen mich glücklich und auch ein wenig stolz. Welche Wirkung die Arbeiten auf den Betrachter haben werden, sehe ich mit Spannung entgegen.“

Die Ausstellung „Abbild│Bearbeitung“ ist bis einschließlich Sonntag, 13. November, zu sehen; die Öffnungszeiten: mittwochs bis samstags in der Zeit von 15 bis 18 Uhr sowie sonntags von 11.15 bis 18 Uhr.

Meldung vom 21.10.2016